

# Digitale Alternativen

von Sabine Muth

**Hinsichtlich des Einsatzes elektronischer Wahllösungen bestehen trotz aller Vorteile noch zahlreiche rechtliche Bedenken. Dabei lassen sich Wahlen mithilfe geprüfter technischer Verfahren effizienter, genauer und sicherer durchführen.**

Viele Länder machen sich die Vorteile von E-Voting-Lösungen bereits zunutze. Auch in Deutschland wird das Thema zunehmend diskutiert. Dass das Interesse an einer technischen Unterstützung des Wahlprozesses groß ist, jedoch rechtliche Bedenken bestehen und noch zu wenig über die verschiedenen Arten von E-Voting sowie deren Vor- und Nachteile bekannt ist, zeigt eine Umfrage, die das Unternehmen Datagroup gemeinsam mit dem E-Voting-Anbieter Election Systems & Software (ES&S) durchgeführt hat.

Dabei bewerteten diejenigen Teilnehmer der Befragung, die bereits erste Erfahrungen mit E-Voting-Lösungen gemacht hatten, diese als gut und gaben an, elektronische Methoden und Instrumente wieder für Wahlen einsetzen zu wollen. Noch nicht von

E-Voting gehört hatten zum Zeitpunkt der Umfrage lediglich weniger als zwei Prozent der Befragten. Als größten Vorteil der elektronischen Wahl bezeichneten 60 Prozent der Befragten, dass Wahlergebnisse schneller vorlägen. 50 Prozent gaben an, es würde weniger Papier, 40 Prozent, es würden

weniger Wahlhelfer benötigt. Die Möglichkeit, Kosten zu sparen, nannten 30 Prozent als Vorteil.

Der Begriff E-Voting bezeichnet dabei nicht eine spezielle Technologie, sondern umfasst die verschiedenen Wahlmethoden, die elektronische Mittel in einer sicheren und zertifizierten Umgebung zur Stimmabgabe oder -auszählung verwenden. Aufgrund der Vielzahl von verfügbaren Instrumenten und Methoden kann eine Lösung alleine nicht alle Anforderungen von Wahlverantwortlichen und Wählern gleichermaßen erfüllen. E-Voting ist vielmehr als Zusammenspiel verschiedener Komponenten zu sehen, die sich gegenseitig ergänzen. Dies kann dazu führen, dass Wahlen effizienter, genauer und schneller durchgeführt werden und vielleicht sogar mehr Wähler motiviert werden können, ihre Stimme abzugeben.

Elektronische Wahlen können beispielsweise mit einem optischen oder digitalen Scan-System durchgeführt werden. Dabei gibt der Wähler seine Stimme auf einem speziell gestalteten und einfach handhabbaren Papierstimmzettel ab. Länder, welche diese Variante einsetzen, zielen vor allem darauf ab, den Auswertungsprozess zu

beschleunigen und fehlerfreie Ergebnisse zu liefern: Da die Stimmzettel mithilfe des optischen oder digitalen Geräts ausgezählt werden, können im Vergleich zur manuellen Auszählung Rechenfehler durch Wahlhelfer vermieden werden. Beim Einsatz einer Wahlmaschine werden die abgegebenen Stimmen dagegen direkt aufgezeichnet. Ein Papierstimmzettel ist bei dieser Methode überflüssig. Stattdessen gibt der Wahlberechtigte im Wahllokal seine Stimme direkt an einem elektronischen Terminal ab. Bevor die Stimmabgabe endgültig bestätigt wird, kann der Wähler sein Kreuz noch beliebig oft an eine andere Stelle setzen und elektronische Zählhilfen für die verteilten Stimmen in Anspruch nehmen – was vor allem für das Kumulieren und Panaschieren bei Kommunalwahlen von Vorteil ist. Derartige Zählhilfen sollen ungültige Stimmen verhindern, die durch versehentliches Verrechnen des Wählers zustande kommen. Die Stimmabgabe und -auszählung mithilfe des Terminals erfolgt, wie auch der Einsatz aller anderen E-Voting-Lösungen, nach einem von amtlicher Stelle zertifizierten Verfahren. Dies soll den Schutz und die Integrität der Daten sicherstellen. Eine Erweiterung zu Wahlmaschinen bieten

Anzeige



E-Voting-Methoden, welche Kanäle wie das Internet oder das Telefon nutzen. Statt lediglich vor Ort im Wahllokal kann der Wahlberechtigte seine Stimme hierbei über eine sichere Verbindung via Web oder Telefon abgeben. Die mit dem Einsatz dieser Kanäle einhergehende Ortsungebundenheit des Wählers kann ebenfalls dazu beitragen, die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

Dass versehentlich abgegebene ungültige Stimmen weitgehend verhindert werden können, wird als einer der großen Vorteile von E-Voting-Lösungen gesehen. Denn elektronisch unterstützte Wahlen können den Wähler durch die einzelnen Wahlschritte begleiten und ihn auf fehlerhafte Eingaben hinweisen. Außerdem sollen Auszählungsfehler auf nahezu Null gesenkt werden. Der Einsatz von technischen Komponenten eröffnet zudem Wählern mit Behinderungen neue Möglichkeiten, diesen demokratischen Akt im besten Fall ohne fremde Hilfe durchzuführen.

Auch der Vorgang der Wahl selbst kann durch elektronische Anwendungen optimiert werden. Bei der konventionellen, papierbasierten Wahl müssen sich die Wähler im Wahllokal zunächst als wahlbe-

rechtigt ausweisen, die Wahlkabine betreten, ihre Stimme abgeben und den Stimmzettel anschließend in die Urne werfen. Am Ende des Wahltages zählen die Wahlhelfer die Stimmen aus. Elektronisch unterstützte Wahlen laufen dagegen meist in nur wenigen Schritten ab: Über eine



Papierstimmzettel ade?

sichere und geschützte Wahlumgebung wird die Stimme abgegeben, die Auszählung wird vom E-Voting-System übernommen.

Mit herkömmlichen Methoden kann die Auszählung der Stimmzettel je nach Komplexität der Wahl mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Mithilfe von E-Voting-Komponenten kann die Dauer des

Auszählens deutlich reduziert werden. Gleichzeitig sinkt die Zahl der benötigten Wahlhelfer und somit die Ausgaben für deren Aufwandsentschädigungen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass das Wahlergebnis unmittelbar nach Schließung der Wahllokale vorliegt – unabhängig davon, wie viele Wahlberechtigte ihre Stimme abgegeben haben. Auch lässt sich ein elektronisches Wahldisplay nach Gesichtspunkten der Benutzerfreundlichkeit gestalten, wohingegen ein Papierstimmzettel je nach Komplexität der Parteien und der Anzahl der Kandidaten schnell unübersichtlich werden kann. Verständnis und Interesse dafür, dass Wählen kein ausschließlich ortsgebundener Akt sein muss und neben der Briefwahl weitere Optionen existieren, entwickelt sich allmählich auch in Deutschland. Ein breiter Einsatz von E-Voting-Lösungen hierzulande bedingt jedoch, dass zunächst entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, Zertifizierungen von Bundesseite die technische Sicherheit der Lösungen belegen und der politische Wille für diese Weiterentwicklung vorhanden ist.

*Sabine Muth ist im Bereich Unternehmenskommunikation der Firma Data-group tätig.*

Anzeige



## Die innovative Rundumlösung in allen Wahlbereichen

- Organisationsassistent
- Anbindung an gängige Einwohnerverfahren
- Wahlvorschläge / Kandidatenerfassung
- Wahlgebieteinteilung
- Wahllokal-Organisation
- Formulare, Niederschriften, etc.
- „Ewiger“ Wahlkalender
- Internetpräsentation der Wahlen / Dia-Show
- umfangreiche Im- und Export-Schnittstellen
- Wahlhelfer / Personalplanung
- Parteienkomponente



**Perfekter Ablauf vor,  
während und nach der Wahl!**